

36 km

Das Magazin für
die Limmatstadt



FRISCH VOM HOF

Ein Blick auf den Marktplatz
an Köstlichkeiten der
regionalen Landwirtschaft.



Schlierefäscht
Lachen
einer Stadt

Wirtschaftspodium
Mut
zum Wandel

Kloster Fahr
Stationen
eines Lebens

MEINE WELT, WIE SIE MIR.. GEFÄLLT.

 SHOPPI TIVOLI

**150 SHOPS &
RESTAURANTS**

Montag bis Samstag,
immer von 9 bis 20 Uhr

shoppitivoli.ch

FOLLOW
US  
 

Aus der Limmattstadt. Für die Limmattstadt.

Neulich staunte ich nicht schlecht, als an einem Limmattaler Gemeinde-*Apéro* Appenzeller Bier, Waadtländer Weisser und süditalienischer Roter serviert wurden. Ausgerechnet in unserer Region, in der hervorragende Reben gedeihen und lokale Bierbrauer ihre Gerstensäfte produzieren.

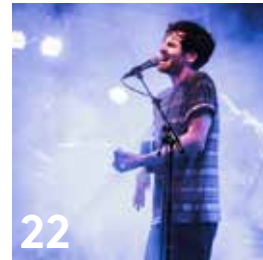
Das Bewusstsein für die Region beginnt direkt vor der Haustür! Lokale Produkte gibt es zuhauf. Wir präsentieren Ihnen in dieser Ausgabe eine Auswahl an Hofläden und führen die Übersicht auf unserer Website fort. Lassen Sie sich von den Köstlichkeiten inspirieren. Und beim nächsten Anlass oder ganz einfach beim täglichen Einkauf betreiben Sie mit der Wahl eines Limmattaler Produktes aktive Standortförderung: Die Landwirtinnen und Winzer produzieren nicht nur lokale Produkte, sie pflegen auch die Landschaft. Ein weiterer wichtiger Standortfaktor.



Jasmina Ritz
Geschäftsführerin
Limmattstadt AG

Impressum

Herausgeber: Limmattstadt AG, Hardturmstrasse 134, 8005 Zürich, willkommen@limmattstadt.ch, Tel. 044 434 24 05;
Redaktionsleitung: Jasmina Ritz; Gestaltungskonzept: bmquadrat Zürich, contact@bmquadrat.ch;
Redaktoren dieser Ausgabe: Elisabeth Feller, Ursula Huber, Dieter Minder, Thomas Pfann; Lektorat/Korrektorat: Bettina Kunzer;
Druck: Vogt-Schild Druck AG; Anzeigenverkauf: az Limmattaler Zeitung, Tel. 058 200 57 77, inserate@limmattalerzeitung.ch; Auflage: 42 000 Exemplare



04 News und Kultur

Veranstaltungen in der Region.

06 Kultour

Verborgene Gewässer in der Limmattstadt.

09 Rebblüetefäsch

Weiningen feiert seine Reben.

11 Hochbahn Silber

Eine Querachse soll zwei Stadtteile in der Region verbinden.

13 Kloster Fahr

Das Gedenkjahr für Silja Walter.

14 Hofläden

Lokale Frische direkt vom Hof.

22 Schlierefäsch

Schlieren hat gut lachen.

25 Wirtschaftspodium

Eine 20-jährige Erfolgsgeschichte.

29 Original

Farbenfroh und ausgefallen.

30 Kolumne

Krasser Limmattaler Ghetto-Rap.



Die Phonauten rocken den Sommer

Das Dietiker Sommerfest präsentiert am Samstag, 22. Juni, einen musikalischen Höhepunkt: Der international erfolgreiche Schauspieler Pasquale Aleardi tritt mit seiner Band Pasquale Aleardi & Die Phonauten auf. Der in Dietikon aufgewachsene Aleardi und die Phonauten Jörg Hamers und Marc Leymann sind nicht nur exzellente Musiker, sondern auch grossartige Entertainer. Sie spielen eine mitreissende Mischung aus Soul, Pop und Funk. Die deutsch getexteten Eigenkompositionen offenbaren charmante Doppelbödigkeit. Die Festbesucher dürfen sich auf weitere tolle Bühnenprogramme, ein Konzert mit verschiedenen Dietiker Chören, Strassenauftritte von Kunstschaffenden sowie ein breites Angebot an Kulinarik und Kunsthandwerk aus verschiedenen Ländern freuen. Das Sommerfest bereichert das vielfältige, kulturelle Angebot der Stadt.

Sommerfest

Kirchplatz, Dietikon, 21./22. Juni
Konzert Pasquale Aleardi &
Die Phonauten, 22. Juni, 20 Uhr
dietikon.ch

Comedy am Bergli

Guy Landolt ist bekannt als Mitglied von Trio Eden, Murlivater von «Ewige Liebi» und als erfolgreicher Solokünstler. 2016 erlitt er einen Schlaganfall. Ab Herbst 2019 ist er nun mit seinem neuen Comedy-Programm «Schlagfertig» auf Tour. Es geht um ihn und seinen Schlaganfall, selbstironisch, aber auch informativ.



«Schlagfertig»

Mehrzweckgebäude Schule, Bergdietikon, 7. September, 20 Uhr
bergdietikon.ch/comedy



Auftakt zum Fantoche

Hat die Galerie im Gluri Suter Huus Wettingen etwas mit dem Animationsfestival Fantoche in Baden zu tun? Normalerweise nicht, für einmal aber schon. Im Sommer zieht nämlich Bertold Stallmach, Animationsfilmer kurzer Essays zur Gesellschaft, in die Galerie ein. Und diese geht mit Fantoche und dem Figurentheater Wettingen eine Kooperation ein, um die Overtüre zu dem im September stattfindenden Fantoche zu bestreiten.

Bertold Stallmach

Galerie im Gluri Suter Huus, Wettingen, 18. August bis 22. September
glurisuterhuus.ch



Buch im Mittelpunkt

Am ersten Mittwoch des Monats ist die Bibliothek Geroldswil der Treffpunkt für Lesebegeisterte. Im Mittelpunkt steht ein im Vorfeld ausgewähltes Buch. Eine Bibliotheksmitarbeiterin stellt Leben und Werk des Autors vor. Über das Buch, das man vorher gelesen haben sollte, wird anschliessend in Gruppen diskutiert.

Café Littéraire

«Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry» von Rachel Joyce, Bibliothek Geroldswil, 3. Juli, 9 bis 10.30 Uhr
geroldswil.ch/bibliothek

Eine Theaterreise in 12 Stunden

Auf den Spuren des Romans «Alles in Allem» von Kurt Guggenheim reisen die Besucher durch die Stadt Zürich und machen auch halt im historisch bedeutenden Schlieremer Gaswerk-Quartier. An den verschiedenen Aufführungsorten setzen Schauspielerinnen und Künstler den Text szenisch um. So entsteht eine Poetik der Orte – bunt, vielfältig und panoramisch.



DIE NEUESTEN
KULTURTIPPS
DONNERSTAGS AUF
limmatstadt.ch/kultur

«Alles in Allem»

Acht Aufführungsorte (Transporte mit Car); 25./26. Mai, 12./16./22./23./26./29./30. Juni, jeweils 10 Uhr (Dauer: 12 Stunden)
alles-in-allem-zuerich.ch

Trompetenklänge am Morgen

Musikerinnen und Musiker aus Wettingen, Baden, Schlieren, Dietikon und Zürich vereinen sich im Senioren-Orchester Baden. Zusammen mit der Solistin Michelle Süess (Trompete) laden sie zu einer Matinée mit Trompete ein. Werke von Komponisten der Vorklassik sowie vom Barock-Komponisten Georg Philipp Telemann werden zu hören sein.

Matinée

Schulhaus Margeläcker, Wettingen, 26. Mai, 10.30 Uhr
senioren-orchester-baden.ch



Unser Gewinner

Kurt Widmer aus Spreitenbach freut sich über den Geschenkkorb der arwo-Stiftung. Einige Produkte kennt er bereits. Andere, zum Beispiel der eingelegte Knoblauch, warten darauf, von ihm ausprobiert zu werden.
Wettbewerb auf Seite 7

Limmatstadt
ist auch
eine Web- und
Social Media
Community.

@Limmatstadt



limmatstadt.ch
willkommen@limmatstadt.ch

Verborgene Gewässer

Text und Fotos Thomas Pfann



BUCKMATTEWEIHER
NEUENHOF



DORFWEIHER
KILLWANGEN



FRANZOSENWEIHER
DIETIKON



ILTISMOOS
URDORF



EIGITALWEIHER
WETTINGEN



ERLIWEIHER
OETWIL A. D. L.



Auf einer Tour zu Weihern und Wassern im Limmattal lassen sich neue Welten entdecken.

Das Limmattal als Seenlandschaft zu bezeichnen, wäre etwas übertrieben. Der Zürisee im Osten, breite Flusslandschaften Richtung Wettingen, Baden und Turgi – okay, aber damit sind die grossen Gewässer in der Region aufgezählt. Umso spannender sind die kleinen Seelein, Weiher und Tümpel, die sich in den Wäldern und in kleinen Tälern der Region verstecken. Einige der Teiche sind beinahe zugewachsen und höchstens noch als morastige Feuchtgebiete zu erkennen. Andere vermögen sich durch fürsorgliche Pflege zu behaupten.

Ein Stück Wildnis in der bewegten Region

Eine Entdeckungstour zu den verborgenen Limmattaler Gewässern gleicht einer Reise in ein kleines Stück Wildnis mitten in einer belebten und pulsierenden Welt. Bei der Routenwahl hat man die Qual, dass sich im Limmattal zwar reichlich Gewässer befinden, sie auszuwählen aber keine einfache Aufgabe ist. Ein Blick auf die 25 000er-Karte der Landestopografie hilft, denn nur so lassen sich die kleinen, blauen Flecken entdecken. Und dann gehts los, mit gutem Schuhwerk und genügend Zeit, denn die Wasserstellen liegen fernab von Strassen und Schienen.

Die Badehose kann zuhause bleiben

Oberhalb des Dorfes Oetwil mitten im Wald befindet sich der Erliweiher. Es gibt hier sogar eine Grillstelle. Aber seien wir ehrlich: Niemand möchte in diesem grünen Wasser ein Bad nehmen ... Wer Lust hat, wandert von hier auf Schusters Rappen nach Wettingen ins Eigital. Dort schlummert der Eigitalweiher, friedlich eingebettet in einer verträumten Welt von sattem Grün. Auch dieses Nass macht zum Baden wenig Spass, dafür ist es zum Rundherumflanieren umso schöner. Einen Grillplatz gibt es auch, und man bemerkt spätestens jetzt, dass sich auf der Entdeckungstour zu den Limmattaler Gewässern ein Pärchen Cervelats viel besser macht als Badehose und Strandtuch.

Denn auch auf der gegenüberliegenden Limmattalseite beim Buckmatteweiher in Neuenhof und wenig später am Rand des Killwängener Dorfweihers zeigt sich dasselbe Bild: Ein lauschiges Plätzchen, weg von der hektischen Welt, lädt zum Verweilen ein, und mit etwas Glück spiegelt sich der blaue Himmel auf der Wasseroberfläche. Reinspringen will man auch hier nicht, dafür lassen sich quakende Frösche beobachten. Vielleicht kriecht ein Lurch oder ein Artverwandter unters Gebüsch, Mücken und Fliegen surren umher. Sonst bleibt es ruhig.

«Rush Hour» an schönen Sonntagen

Das ändert sich schlagartig an den Gestaden des Franzosenweihers zwischen Spreitenbach und Dietikon. Einst züchteten Mönche des Klosters Wettingen im damaligen «Chlosterweiher» Forellen, die der Legende nach von französischen Soldaten, die 1799 am Weiher gelagert haben sollen, allesamt aufgefressen wurden. Forellen, Libellen und anderes Getier sind hier reichlich vertreten, denn heute ist der Franzosenweiher ein Naturschutzgebiet, das sich vor allem vor Hunderten Fussgängern, Bikern, Joggern, Hündelern und Schulkindern schützen muss. An einem schönen Sonntag ist es mit der Ruhe hier vorbei.

Erinnerung an Afrikas Savannen

Wer nun durch den Dietiker Honeretwald am Guggenbühl vorbei Richtung Urdorf wandert, wundert sich vielleicht über den dichten Verkehr, der in der Gegend herrscht. Jetzt wäre eine Portion Wildnis willkommen. Und es gibt diesen Fleck Erde, er gleicht einem kleinen Stück afrikanischer Savanne – zumindest, wenn das Wetter eine Weile lang trocken war. Das Urdorfer Iltismoos macht sich neben dem Bahnbord bei der Weihermatt breit. Wasser gibt es zwar nicht viel, ein kleines Tümpelchen und ein Bächlein bloss, aber die Szenerie erinnert an eine ferne Welt, ganz anders als das gewohnte Limmattal. •



Ein Weidling mit Köstlichkeiten.

Gewinnen: Ein «Genussboot» voller Limmattaler Spezialitäten im Wert von 120 Franken.

Lust auf ein Picknick nach der Entdeckungstour an einem Limmattaler Gewässer? Dazu eignen sich zum Beispiel die Spezialitäten aus dem reich beladenen «Genussboot», offeriert vom Strickatelier Werch-Chuchi aus Geroldswil.



Wettbewerbsfrage:

Welche Delikatesse züchteten Mönche des Klosters Wettingen im Franzosenweiher?

Senden Sie die richtige Antwort bis 31.7.2019 an willkommen@limmatstadt.ch oder Limmatstadt AG, Hardturmstrasse 134, 8005 Zürich.

Den Gewinner geben wir in der nächsten Ausgabe von «36 km» bekannt.

LEXUS RX HYBRID



LEXUS VOLLHYBRID-TECHNOLOGIE AKTUELLER DENN JE!
JETZT PROFITIEREN VON BIS ZU CHF 11000.- KUNDENVORTEIL!



Emil Frey AG Lexus-Zürich
Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren, emilfrey.ch/schlieren

RX 450h Diamond excellence (3,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) ab CHF 92.490.- inkl. MwSt. (CHF 103.490.- abzüglich Kundenvorteil CHF 11000.-) Ø Verbrauch 59 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 137 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung: 31 g/km, Energieeffizienz-Kategorie D. Abgebildetes Modell: RX 450h Diamond F SPORT (3,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) ab CHF 91.590.- inkl. MwSt. (CHF 101.590.- abzüglich Kundenvorteil CHF 10.000.-) Ø Verbrauch 59 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 137 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung: 31 g/km, Energieeffizienz-Kategorie D. Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 137 g/km. Angebot gültig solange Vorrat, Zwischenverkauf vorbehalten. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.



Sommergetränke Festival

vom 20. Mai bis 2. Juni



QUALITÄT GEWINNT IMMER.

ALIGRO

Frische. Qualität. Inspiration.

in Schlieren



Festlaune statt Baggerlärm Die Badener- und Dietikonerstrasse werden auch dieses Jahr wieder zur Flaniermeile.

«Alles trifft sich am Fest»

Im Juni findet zum 24. Mal das Weinger Rebblüetefäscht statt.

Text Ursula Huber

Mit dem Umzug der Trychler aus Dietikon wird es offiziell eröffnet: das Rebblüetefäscht in Weiningen, das vom 14. bis zum 16. Juni 2019 stattfindet und eines der grössten Dorffeste in der Region ist.

Die Idee dazu entstand Anfang der 90er-Jahre. Die Rebberggenossenschaft in Weiningen wollte die Dorffeste, die damals schon gefeiert wurden, zur Tradition werden lassen. Dazu suchte sie einen entsprechenden Rahmen, um den Menschen im Dorf und in der Region den Rebberg, die Reben und den Wein näherzubringen. Deshalb findet das Fest im Juni, zur Zeit der Rebblüte, statt. 1995 wurde das Rebblüetefäscht erstmals mit der Unterstützung von verschiedenen Vereinen organisiert. Der Rahmen war damals noch kleiner, das Festgelände erstreckte sich vom «Scharfe Egge» bis hin zum «Räbstock».

Auch heute noch sind das Vermitteln von Rebwissen und die Weidegusta-

tionsstände, an denen lokale Weine verkostet werden können, fester Bestandteil des Rebblüetefäscht. Das Fest bietet aber noch einiges mehr: «Unser Angebot ist vielfältig. Wer es gemütlich mag und wer Party machen möchte, alle kommen auf ihre Kosten», erklärt Fabian Korn vom Organisationskomitee. Beliebt sind die zahlreichen Beizli der Dorfvereine, die mit ihrem kulinarischen Angebot locken. Raclette oder Rebblüete-Knebel, Chnoblivot oder Cevapcici, Crêpes oder Crèmeschnitten – hungrig muss bestimmt niemand nach Hause gehen. «Dem OK ist es wichtig, dass Vereine die Beizli betreiben. Wir möchten wenn möglich keine kommerziellen Anbieter», erklärt Fabian Korn.

Zu den «Rebblüete-Klassikern» gehört neben den Degustationen der Dorfmarkt am Samstag. Frische Früchte und Gemüse direkt ab Hof und Kunsthandwerk werden feilgeboten. Es versteht sich von selbst, dass zu einem rich-

tigen Dorffest auch eine Chilbi gehört. Ebenfalls ein beliebter Klassiker ist der Rebberggottesdienst am Sonntagmorgen, «für viele Besucher nicht wegzudenken», sagt Fabian Korn.

Nostalgie im Postauto

Immer wieder anders gestaltet sich das Rahmenprogramm. Heli-Rundflüge oder eine Traktorenausstellung waren schon im Angebot. Dieses Jahr entführt ein klassisches Postauto von 1953 die Festbesucher auf einer Rundfahrt in die Vergangenheit und gibt einen ganz neuen Blick auf Weiningen. Weinger Persönlichkeiten, darunter der ehemalige OK-Präsident Hans-Heinrich Haug, begleiten die Fahrten und erzählen Anekdoten zur Geschichte des Dorfes. Für Spielfreudige gibt es das Kuhfladen-Bingo oder das Säuli-Rennen, das sich auch dieses Jahr wieder grosser Beliebtheit erfreuen wird. Mit etwas Glück kann man dabei einen Festbatzen gewinnen.

Höhepunkte des Weinger Rebblüetefäschts sind unter anderem die Konzerte von 4elle und dem Appenzeller Echo sowie die atemberaubende Show der Bardogs aus Urdorf. Und als weiteres Highlight wird der national bekannte und mit dem Swiss Music Award ausgezeichnete Singer-Songwriter Nickless auftreten.

Dass das Fest zum 24. Mal in Folge stattfindet, ist nicht selbstverständlich. Wegen der Baustellen an der Badener- und Dietikonerstrasse stand eine Festpause von ein bis sogar zwei Jahren im Raum. «Im Gespräch mit den Vereinen haben wir uns aber schnell dazu entschieden, das Fest trotzdem durchzuführen», blickt Fabian Korn zurück. Also suchte das OK nach einem alternativen Standort. Anfang Jahr wurde der Baustart verschoben, sodass das Rebblüetefäscht 2019 nun nochmals in der gewohnten Umgebung stattfinden kann.

Fabian Korn schätzt das Fest als «wunderschöne Dorftradition». Er ist in Weiningen aufgewachsen und begegnet am Fest vielen Leuten, die er während des Jahres kaum sieht. «Es trifft sich alles am Rebblüetefäscht», schwärmt er. •

14.–16. Juni 2019
rebbluetefaescht.ch

Kenny's

anstatt
~~CHF 499.-/Mt.~~
CHF 285.-/Mt.



Marc und Kenny Eichlenberger

C-Klasse T-Modell Swiss-Star Kenny's Frühlingsangebot: 0.9% Leasing

Gebaut für hohe schweizer Ansprüche.

Jetzt Probe fahren.

C-Klasse T-Modell «Swiss Star»¹

C 220 d 4MATIC T-M. «Swiss Star» CHF 74 300.-

Ihr Preisvorteil CHF 19 400.-²

Barkaufpreis CHF 54 900.-

0,9% Leasing für CHF 285.-/Mt.³

Herzlich willkommen zu einem feinen Kenny's Käfli in: **Wettingen | Wallisellen | Dällikon**

Autorisierter Verkauf und Service Mercedes-Benz PW | Autorisierter Verkauf und Service smart:

- Kenny's Auto-Center AG, Landstrasse 189, CH-5430 Wettingen, Tel. +41 (0)56 437 07 07, wettingen@kennys.ch
- Kenny's Auto-Center AG, Husacherstrasse 1, CH-8304 Wallisellen, Tel. +41 (0)44 877 66 66, wallisellen@kennys.ch
- Kenny's Auto-Center AG, Buchserstrasse 30, CH-8108 Dällikon, Tel. +41 (0)44 845 07 07, daellikon@kennys.ch*



¹ Im C-Klasse T-Modell «Swiss Star» Sondermodell enthaltene Sonderausstattungen / Advantage Paket: Spiegel-Paket, Park-Paket mit Rückfahrkamera, Media-Display mit 10.25" Bildschirmdiagonale, Konnektivitäts-Paket Navigation / Zusätzliche Sonderausstattung, PYN Premium Paket: Voll digitales Instrumenten-Display, COMAND ONLINE, Soundsystem, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Ambientebeleuchtung, Kabelloses Ladesystem für mobile Endgeräte, AMG Line, MULTIBEAM LED ² C 220 d 4MATIC T-Modell «Swiss Star», 194 PS, Barkaufpreis: CHF 54 900.- (Fahrzeugwert CHF 74 300.- abzüglich CHF 19 400.- Preisvorteil), 5,3 l/100 km, 140 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 137g CO₂/km), CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 24 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: E, 1. grosse Rate: CHF 12 793.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 285.- ³ Leasingbeispiele: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 0,9%. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Exklusive Ratensicherung PPI. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Die abgebildeten Modelle enthalten Sonderausstattung und entsprechen nicht bindend der angebotenen Variante. Angebote gültig bis 31.05.2019. Immatriculation bis 30.06.2019, nur gültig für Modelle C 200 4M T-Modell Swiss Star und C 220 d 4M T-Modell Swiss Star, nicht kumulierbar mit weiteren Aktionen. Nur solange Vorrat. Exklusive Ratensicherung PPI. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Preise inkl. 7,7 % MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen vorbehalten. Die Ablieferungspauschale wird separat verrechnet. *Autorisierter Service Mercedes-Benz PW und smart.

Querachse

Eine Hochbahn soll zwei Stadtteile im Herzen der Limmattstadt verbinden.

Text Dieter Minder



Virtuell Die Abbildung im digitalen 3D-Limmattstadtmodell (limmatstadt-digital.ch) zeigt zwei mögliche Fahrzeugtypen der Hochbahn.

Das Limmattal ist mit der S-Bahn und bald auch der Limmattalbahn bestens erschlossen – zumindest, was die Längsachse betrifft. Bei Spreitenbach und Dietikon zum Beispiel liegt mit dem Rangierbahnhof zwischen dem künftigen Stadtteil Niederfeld und dem Gebiet Silber ein fast unüberwindbares Hindernis. In Zukunft könnte eine Hochbahn die Gleise überqueren und so die beiden Stadtteile verbinden. Davon würden die Pendler profitieren und die Strassen des staugeplagten Silber-Gebiets entlastet. Die Interessengemeinschaft (IG) Hochbahn Silber ist mit Hochdruck daran, ihr Projekt auf die Schiene zu bringen.

Visionäre Akzente

«Ursprünglich war es eine Vision», sagt Beny Ruhstaller, Kommunikationsverantwortlicher der Interessengemeinschaft. Inzwischen ist daraus ein konkretes Projekt geworden. Eine vollautomatische Hochbahn auf Schienen

soll den Rangierbahnhof überqueren. Ruhstaller ist überzeugt, dass die Hochbahn für die beiden Stadtgebiete im Zentrum des Limmattals grosse Vorteile bringen würde. «Im Niederfeld erwarten wir über 2000 Bewohner und 3000 Arbeitsplätze», sagt Ruhstaller. Das Gebiet Silber ist mit seinen rund 5000 Arbeitsplätzen und vielen Einkaufsmöglichkeiten lediglich durch eine einzige Buslinie erschlossen. Die Hochbahn würde die direkte Anbindung an die geplante S-Bahn-Haltestelle Silber und die Limmattalbahn-Haltestelle Niederfeld sichern.

Auch Urs Jenny, Präsident der IG Silber, sieht in dieser Verkehrslösung einen grossen Gewinn: «Mit diesem äusserst attraktiven Mobilitätsprojekt setzen wir markante und visionäre Akzente. Damit entsteht nicht nur eine sinnvolle Verbindung, sondern eine Aufwertung der Region und Attraktion für alle Limmattaler.»

Projekte, die sich gegenseitig befruchten
Vorschläge für innovative Verkehrslösungen sind dem Limmattal nicht fremd. Stefan Kalt, Direktor der Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen, hat schon vor Jahren vorgeschlagen: Eine Seilbahn soll den Bahnhof Baden mit dem neuen Bäderquartier verbinden. «Die beiden Projekte können sich gegenseitig befruchten», begründet Stefan Kalt sein Engagement auch für die Hochbahn Silber.

Mit aller Kraft vorantreiben

Noch sind viele Punkte in Abklärung mit den SBB und der Firma Garaventa, auf deren langjährige Erfahrung die Initianten in der Projekterarbeitung zählen dürfen. Fest steht, dass die IG ihre Hochbahn mit aller Kraft vorantreiben wird. Darüber hinaus hat das Projekt aufgrund seines innovativen Charakters im Kontext mit weiteren Limmattaler Querverbindungen auch Eingang ins Programm der «Regionale 2025» gefunden.

Weitere neue Verbindungen in Planung

Während in Dietikon eine Hochbahn geplant ist, beabsichtigen die Wettinger eine Verknüpfung der Haltestellen Tägerhard für S-Bahn und Limmattalbahn. «Die Haltestelle wird nicht nur für unser Sportzentrum Tägi, sondern auch für die Bewohner und die Arbeitsplätze am östlichen Gemeindegebiet sehr wichtig», betont der Wettinger Gemeindevorstand Roland Kuster. Wie bei der Hochbahn Silber geht es auch beim Wettinger Projekt darum, die beiden wichtigsten Achsen des regionalen ÖV-Verkehrs miteinander zu verbinden und einen Mehrwert für die Pendlerinnen und Pendler zu schaffen. ●

IG Hochbahn Silber

Beny Ruhstaller, Geschäftsführer Verein Grundeigentümer Niederfeld (VGND); Urs Jenny, Präsident IG Silber und Verwaltungsrat Pestalozzi + Co AG; Lukas Ricklin, Planzer AG und Vorstand VGND; Roger Bachmann, Stadtpräsident Dietikon; Dieter Beeler, Gebietsmanager Silber; Matthias Pestalozzi, Delegierter des Verwaltungsrats Pestalozzi + Co AG und Fachbeirat «Regionale 2025»; Stefan Kalt, Direktor Regionale Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW AG); Jasmina Ritz, Geschäftsführerin Limmattstadt AG. Fachliche Unterstützung durch die Garaventa AG.

JETZT GIBT'S DEN 4x4 AUCH FÜR IHREN RASEN!

HUSQVARNA AUTOMOWER®



GUTSCHEIN für eine Automower®-Beratung

Nutzen Sie unsere kostenlose Beratung vor Ort.

Wir planen, gestalten und realisieren individuelle Lösungen, damit Sie mehr Zeit zum Entspannen haben.



smartgarden®

Daniel Kalt Gartenbau

smartgarden® Showroom
Heinrich-Stutz-Strasse 25
8902 Urdorf

smartgarden® Hauptsitz
Fluestrasse 15
8957 Spreitenbach

Telefon 056 402 10 69
www.smartgarden.ch

 **Husqvarna®**
READY WHEN YOU ARE

www.husqvarna.ch

Axialventilator einer Weishaupt Luft-Wasser-Wärmepumpe mit strömungsoptimierter Kontur („Eulenflügel“)



Die Kunst der leisen Kraft.

Die zuverlässigen Hocheffizienz-Wärmepumpen von Weishaupt holen die Wärme aus der Luft. Sie tun das nicht nur ausdauernd und kraftvoll, sondern auch extrem leise. Dafür sorgen unter anderem die speziell geformten Ventilatoren, die den lautlosen Eulenflug zum Vorbild haben.

Weishaupt AG, Chrummacherstrasse 8, 8954 Geroldswil ZH
Tel.: 044 749 29 29, Fax: 044 749 29 30, 24-h-Service: 0848 830 870
www.weishaupt-ag.ch

Das ist Zuverlässigkeit.

–weishaupt–



Brenner

Brennwerttechnik

Solarsysteme

Wärmepumpen



Einblick
Auch mit moderner
Technik kann man
im Kloster Fahr den
Spuren von Silja Walter
(Bild oben) folgen.



Silja Walter neu erleben

Ein Gedenkjahr erinnert an die künstlerische Schaffens- kraft der Klosterfrau.

Text Elisabeth Feller

Die Technik war Silja Walter nie fremd: Zu ihrem 80. Geburtstag bekam sie einen Computer; zu ihrem 90. war Internet ein Thema, und nun zu ihrem 100., den sie am 23. April 2019 hätte feiern können, Virtual Reality. Das verwundert nicht, wenn man ein Foto betrachtet, auf dem die Dichterin und Klosterfrau Schwester Hedwig (Silja) Walter vor dem Computer sitzt und das Geschriebene aufmerksam-kritisch begutachtet. Am 31. Januar 2011 ist eine Frau gestorben, über die Max Röhliberger, Dozent für Pädagogik, einst schrieb: «Nach anfänglichem Verstummen beim Eintritt ins Kloster Fahr hat Silja Walter das Wort gefunden, das die Welt zum Singen bringt.»

Singen lässt sich 2019 mit Feiern und Jubeln gleichsetzen – denn die Benediktinerinnen des Klosters Fahr erinnern während des ganzen Jahres mit einer Fülle von Veranstaltungen an den 100. Geburtstag von Silja Walter. Herzstück des Jubiläums ist dabei der öffentlich zugängliche, wäh-

rend maximal fünf Jahren begehbare Silja-Walter-Weg rund ums Kloster – ein Geschenk der Römisch-Katholischen und Reformierten Kirche im Aargau, der Römisch-Katholischen Kirche im Kanton Zürich sowie Katholisch Stadt Zürich.

Ein spiritueller und virtueller Rundgang

Zehn Stationen – für jede Dekade eine – sollen nicht nur Kenner von Silja Walters Œuvre, sondern auch Menschen, die damit noch nicht so vertraut sind, zum Verweilen einladen. Mit dem «Segen» an der Limmat beginnt der Rundgang. Anschliessend führt dieser unter anderem über die «Schöpfung» im Propstei-Garten und die «Freude» in den Reben bis zum «Leben» im Silja-Walter-Raum. Das Besondere daran? «Weil wir Leben und Werk Silja Walters auch einem jüngeren Publikum näherbringen wollen, sprechen wir dieses mit Technik an.» Also kann man sich bei den Stelen mittels Smartphone und einem QR-Code einloggen, um danach verschiedene Texte von Silja Walter zu hören. «Wir verwenden aber auch Virtual-Reality-Brillen, um Kurzfilme anzuschauen. Es geht darum, Silja Walter und ihrem schriftstellerischen Schaffen auf dem Rundgang virtuell zu begegnen», sagt Priorin Irene und hofft, dass der Weg auch Schülerinnen und Schüler interessieren wird. Nicht nur beim Rundgang kommt man Silja Walter nahe – auch beim Freilicht-Tanzprojekt «feu sacré». Dafür ist Brigitta Luisa Merki prädestiniert, hat sich die Tänzerin und Choreografin doch schon 2017 in «Bolero. Tanz der Feuertaube» (Tanz & Kunst Königsfelden) auf Silja Walter bezogen. Grundlage von «feu sacré» bilden Briefe zwischen Silja Walter und der Tänzerin Susana – Brigitta Luisa Merkis einstiger Lehrerin. •

siljawalter.ch

Regionale Frische direkt vom Hof

*Die Limmattstadt ist ein grosser Marktplatz
an Köstlichkeiten der lokalen Landwirtschaft.
Ein Einkaufsbummel durch unsere Hofläden.*

Text Ursula Huber und Thomas Pfann Fotos Chris Iseli

Das Angebot an regionalen Erzeugnissen in einer der bevölkerungsreichsten Gegenden der Schweiz ist grösser, als man im ersten Moment denken könnte. Bei genauerem Hinschauen wird die bevorzugte Lage der zahlreichen Landwirtschaftsbetriebe im Limmattal aber offensichtlich: Rundherum befinden sich nämlich Städte und grosse Gemeinden. Die Menschen leben urban und lieben

trotzdem die Natur und ihre Produkte – und die meist familiären Betriebe, die sie hervorbringen. Sympathische Kundennähe statt Anonymität, bekannte Qualität statt ungewisse Herkunft. Es gibt feine Sachen zu kaufen: von Fleisch über Eier, Gemüse, Obst, Backwaren bis hin zum Wein und was sonst noch alles bestens gedeiht auf den Limmattaler Höfen. «36 km» hat einige der Hofläden besucht.



NEUSCHWENDENHOF, UITIKON

Galloway-Rinder vom Uitikoner Hochland

Wer einmal in Schottland war, hat sie vielleicht gesehen: die Galloway-Rinder mit ihrem zottigen Fell und dem treuen Blick. Auf die Britischen Inseln muss man aber gar nicht reisen, will man die natürlich hornlosen Tiere aus der Nähe betrachten. Rund dreissig grasen in Uitikon von Frühling bis in den Herbst auf dem saftigen Grün. Sie gehören zum Neuschwendenhof von Walter Müller und Karin Zimmermann. Vor gut zwanzig Jahren wechselte Walter Müller von der Milchwirtschaft zur Mutterkuhhaltung und setzte auf die Galloway-Rinder. Eine gute Idee, wie sich herausstellte: «Unser Fleisch ist exklusiv und beliebt bei den Kundinnen und Kunden.» Laut Walter Müller hat das Galloway-Fleisch einen besonders würzigen, aromatischen Geschmack und ist wegen der sanften Marmorierung sehr saftig.

Die guten Stücke – vom Entrecôte über Hohrücken und Huft bis zum Filet – werden vom Metzger wohlproportioniert abgepackt und stehen in der Kühlbox zur Verfügung. Diese wiederum steht im hofeigenen Laden, zusammen mit weiteren feinen Sachen. Das wären zum Beispiel Mostbröckli, Galloway-Rindssalami oder Galloway-Pausewurst. Ausserdem gibt es Sirup, Curry-Zucchetti, Üdiker Bienenhonig, Eier vom Stalderhof in Aesch, Baumnusskerne, Nocino und Handarbeiten aus Holz und Beton. «Unsere hausgemachte Konfitüre ist auch sehr beliebt», sagt Karin Zimmermann, die ihre Kundschaft jeweils per Mail informiert, was aktuell im Angebot ist. «Man kann sein Fleisch auch telefonisch bestellen und später abholen», sagt Walter Müller.

Hoffladen Neuschwendenhof
Langackerstrasse 45,
8142 Uitikon-Waldegg
Öffnungszeiten: Freitag, 17 bis
19 Uhr, oder nach telefonischer
Vereinbarung (044 491 00 44).
neuschwendenhof.ch



BAUERNHOF WERFFELI, WEININGEN

Das ganze Tier verwerten

Im Hofladen der Familie Werffeli gilt: «Einkaufen wie in Ihrer Migros.» Das heisst, dass auch kleine Mengen oder Einzelstücke erhältlich sind. «Oft haben die Leute das Gefühl, dass sie ein halbes Schwein kaufen müssen. Sie kriegen bei uns aber auch ein Plätzli oder eine Wurst», erklärt Nicole Werffeli. Mit ihrem Mann Godi betreibt sie seit 2012 auf ihrem Bauernhof in Weiningen einen Hofladen. Am Anfang haben sie vor allem Fleisch verkauft, ihr Angebot dann aber stetig ausgebaut. Heute sind neben Rind-, Kalb- und Schweinefleisch auch Honig, Buurehofglace, Weine sowie Produkte aus dem Sortiment von Ogg the Farmer – Zuckermais, diverse Salze, Lein- und Hanfsamen – erhältlich. Im neuen Selbstbedienungsbereich finden die Kunden frische Milch aus Mutterkuhhaltung, Freilandeier, Buureschüblig, Mostbröckli und Speck.

Einen Hofladen einzurichten, war kein erklärtes Ziel der Familie Werffeli: «Der Erfolg hat uns motiviert, unser Angebot auszubauen. So sind wir in dieses Projekt reingerutscht», erzählt Godi Werffeli. Der Hofladen passt bestens zu ihrer Philosophie: «Alles, was wir produzieren, wollen wir verkaufen.» Das ganze Tier soll verwertet werden. Dabei ist die persönli-

che Beratung wichtig: «Wir machen unseren Kunden auch ungewohnte Fleischstücke, zum Beispiel Haxen oder Voressen, schmackhaft und erklären ihnen die Zubereitung», sagt Nicole Werffeli. Ein Grossteil ihrer Kunden sei zwischen 40 und 50 Jahre alt, einige um Mitte 20. Sie kämen dann, wenn sie eine eigene Familie gründen, das verändere oft die Haltung gegenüber Lebensmitteln. Potenzielle Kundinnen und Kunden werden durch die Tafeln, die Godi Werffeli in der Umgebung platziert, auf den Hofladen aufmerksam. «Diese Art der Werbung ist zwar aufwändig, aber sie lohnt sich», so Werffeli.

Hofladen Bauernhof Familie Werffeli

Friedhofstrasse 4, 8104 Weiningen

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 8 bis 20 Uhr,

auch an Feiertagen; telefonisch persönlichen Einkaufstermin vereinbaren (079 645 45 68)

oder einfach klingeln.

bauernhof-werffeli.ch



LÜSCHERHOF, WETTINGEN

Frische Erdbeeren vom Feld

Der Lüscherhof in Wettingen ist bekannt für seine Erdbeeren, die man selber pflücken kann. Die Saison beginnt gerade. Wer es eilig hat, kann die leckeren Früchte auch im Hofladen beziehen. «Um 6 Uhr pflücken wir die Erdbeeren, und ab 8 Uhr sind sie im Laden im Angebot», erklärt Tobias Lüscher. Die Frische und die Qualität der Produkte schätzen die Kunden sehr. Seit acht Jahren betreibt die Familie Lüscher einen Hofladen, und seit einem Jahr befindet sich dieser am neuen Standort. Er bietet mehr Platz als der alte, sodass sie das Angebot von 30 auf rund 100 Produkte ausbauen konnten. Das Sortiment reicht von Obst, Gemüse, Eiern, selbst gemachten Salatsaucen und Konfitüren bis hin zu Teigwaren und Zöpfen. Auch Christbäume gibt es, wenn Weihnachten vor der Tür steht. Einen Teil der Produkte beziehen sie von anderen Bauern.

Der Direktverkauf ist mit einem Anteil von 50 Prozent ein zentrales Standbein des Lüscherhofs. Den Grundstein dazu haben Tobias' Grosseltern gelegt. Die beiden haben früher am Strassenrand Erdbeeren feilgeboten. Vor 20 Jahren lag der Hof der Familie Lüscher einsam am Dorfrand von Wettingen,

heute stehen Mehrfamilienhäuser in der Nachbarschaft. «Wir spüren natürlich den Siedlungsdruck, die Nähe ist aber grundsätzlich positiv, denn sie bringt uns einen Grossteil unserer Kunden», sagt Tobias Lüscher. Kinder aus der Nachbarschaft kaufen im Hofladen ein, jüngere und ältere Menschen, Schweizer und Ausländer. Man kennt sich, die Stammkundschaft ist gross. Einer dieser Stammkunden hat in seinem Keller ein kleines Lager mit Produkten des Lüscherhofs angehäuft. So hat er jederzeit ein Mitbringsel zur Hand. Apropos: Es gibt beim Hofladen auch einen Selbstbedienungsteil, der rund um die Uhr zugänglich ist.

Hofladen Familie Lüscher

Untere Geisswiesstrasse 37, 5430 Wettingen

Öffnungszeiten: Samstag, 7.30 bis 12 Uhr

oder am 24h-Automaten; während der Erdbeersaison:
täglich 8.30 bis 18 Uhr.

luescherhof.ch

OBSTGARTEN, SPREITENBACH

Hofladen mit Busanschluss

Wenn man von Baden her kommend aus dem Bus Nr. 2 oder 4 steigt, ist man nur noch einen Steinwurf vom Buurelädeli Obstgarten der Familie Lienberger entfernt. 2016 ist er an die Dorfstrasse 41 in Spreitenbach umgezogen. «Neben unseren eigenen Produkten bieten wir ein Vollsortiment an Gemüse und Obst an, was für einen Hofladen ungewöhnlich ist», erklärt Landwirt und Betriebsleiter Reto Lienberger. Grund dafür sei die Nähe zum Shoppingcenter. «So können unsere Kunden auch Orangen bei uns einkaufen und müssen dafür nicht in ein anderes Geschäft.» Die Produkte, die Barbara und Reto Lienberger nicht selber produzieren, beziehen sie von der Zürcher Markthalle und Produzenten aus der Region. Zum Sortiment gehören auch Teigwaren, Fleisch, Eier, Dörrfrüchte, Mehl, Konfitüren, Sirups sowie Weine vom hofeigenen Rebberg.

«Obwohl es mehr Aufwand ist, lohnt es sich, die eigenen Produkte direkt zu verkaufen», erklärt Reto Lienberger. 80 bis 90 Prozent werden im Buurelädeli verkauft, ein Teil auch an Gastronomie- und Hotelbetriebe in der Umgebung geliefert. Die Kundschaft ist bunt gemischt: Bewohner des nahen Altersheims, Familien, Berufstätige, auch viele junge Leute. Lienbergers nehmen sich Zeit für ihre Kundinnen und Kunden, geben Tipps, zum Beispiel wie man Mönchsbarth verarbeiten kann.

Beste Werbung für das Buurelädeli Obstgarten ist gemäss Lienberger das Kürbisfest, das jeweils im September stattfindet. Aus den anfänglich 15 Kürbissorten sind mittlerweile 200 geworden. Rund 4000 Personen besuchen den Anlass und entdecken dabei auch das Buurelädeli.

Buurelädeli Obstgarten

Dorfstrasse 41, 8957 Spreitenbach
Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do 9 bis 11.30 Uhr und 17 bis 18.30 Uhr,
Fr 8 bis 11.30 und 14 bis 18.30 Uhr,
Sa 8 bis 14 Uhr.
obstgarten-spreitenbach.ch







HOF GROB, URDORF

Zöpfe, die weggehen wie warme Weggli

Nur wenige Meter von der Birmensdorferstrasse entfernt beim Dorfausgang von Urdorf beginnt die ländliche Bauernhofidylle der Familie Grob. Von gemütlichem Nichtstun ist aber wenig zu spüren, im Landwirtschaftsbetrieb herrscht geschäftiges Treiben. Besonders beim Betreten des Hofladens, denn dort sind all die Produkte erhältlich, die auf dem Hof hergestellt werden – und noch einiges mehr. «Wir haben eine grosse Fläche Ackerland und Tausende Legehennen», sagt Thomas Grob.

Seit den frühen 90er-Jahren betreibt der Familienbetrieb einen Direktverkauf und bietet neben Eiern, Gemüse und Früchten auch selbst gemachte Teigwaren, Fleisch, Most und weitere Landwirtschaftserzeugnisse an. Vieles stammt vom eigenen Hof, und einige Produkte kommen von Nachbarsbetrieben, wie Thomas Grob erklärt: «Man kennt sich untereinander, deshalb funktioniert der Austausch von Produkten bestens.»

Eine besondere Spezialität der Grobs sind neben frischen Eiern ihre Butterzöpfe, von denen sie rund 600 Stück pro Woche backen und die jeweils über den Ladentisch gehen wie

eben frische Zöpfe. Die feinen Backwaren liefert der Hof auch in verschiedene Filialen des Detailhändlers Spar. Und selbstverständlich kann man die Zöpfe auch im Hofladen kaufen – dies übrigens komplett selbstständig. Im Laden gilt Selbstbedienung und bezahlt wird auch ohne Kassierer. «Wir vertrauen unserer Kundschaft, die stets den korrekten Betrag ins Kässeli wirft.»

Grobs Hofladen

Reppischtalstrasse 2, 8902 Urdorf

Öffnungszeiten: Selbstbedienung
täglich von 7 bis 21 Uhr.

grobshofladen.ch



ORTOLOCO, DIETIKON

Gemeinsam gutes Gemüse geniessen

Gesundes Biogemüse essen und es selbst anbauen? Das geht im Limmattal problemlos, denn in Dietikon gibt es die regionale Gartenkooperative Ortoloco. «Gemüseclub» nennen sich die Mitglieder von Ortoloco selbst liebevoll, wie Mitbegründer Christian Müller bestätigt. «Wir pflegen nicht nur das Gemüse, wir schauen auch, dass wir untereinander ein gutes Klima haben. Unsere «Spatenbrigade» wird zum Beispiel immer von einem Live-Orchester begleitet.»

Die Voraussetzungen für den biologischen Gemüseanbau sind im Limmattal optimal, und beim Bio-Hof Fondli zwischen Dietikon und Spreitenbach trifft der selbstverwaltete Landwirtschaftsbetrieb auf beste Bedingungen. Vor rund zehn Jahren hat Ortoloco mit der Idee begonnen, gesunde Produkte direkt an die Konsumenten zu liefern – ganz ohne Zwischenhandel und Markt. Dafür sind die Abnehmer der Erzeugnisse bereit, ein sogenanntes Gemüse-Abonnement zu lösen, was sie berechtigt, einmal pro Woche eine Tasche voller Saisonprodukte zu erhalten. Gleichzeitig verpflichten sie sich, mindestens zehnmal pro Jahr beim Ortoloco-Betrieb mitzuarbeiten. Entweder bei der Feldarbeit, beim Einteilen und Ein-

packen der Ernte, beim Verteilen in die rund 15 Depots im Limmattal und in der Stadt Zürich oder bei sonst einer Arbeit, die in der Gartenkooperative anfällt. Momentan sind rund 230 Ortoloco-Abos gelöst.

«Das System funktioniert sehr gut, unsere Gemüse-Abos sind begehrt», sagt Christian Müller. Drei ausgebildete Landwirtschaftsfachleute sind bei Ortoloco angestellt, sie sorgen für Qualität und Kontinuität bei der Produktion. Von sozialistischer Planwirtschaft will Christian Müller nichts wissen, viel mehr sei Ortoloco ein Modell, wie moderne und nachhaltige Landwirtschaft zeitgemäss funktionieren und rentieren könne.

Ortoloco Dietikon
Infos zur Mitgliedschaft und
zu den Gemüse-Abos auf
ortoloco.ch

WEITERE
HOFLÄDEN AUF
[limmatstadt.ch/
regioproducte](http://limmatstadt.ch/regioproducte)

Schlieren hat gut lachen

Das Stadtfest hat seit 50 Jahren bei vielen einen festen Platz in der Agenda und wird auch dieses Jahr wieder seinem Motto alle Ehre machen. Text und Interview *Thomas Pfann*

1969 ging das Fest im Zentrum von Schlieren zum ersten Mal über die Bühne. Seither hat sich die Stadt entwickelt, ist gewachsen und moderner geworden. So auch das Schlierefäscht. Seit der Durchführung 2011 dauert die Party geschlagene zehn Tage lang, trägt das Motto «Schliere lacht» – und tut dieser Bezeichnung alle Ehre. Das Stadtfest ist eine grosse Freude für Jung und Alt. Viel Vorfreude auf das kommende Schlierefäscht vom 30. August bis zum 8. September 2019 verspürt auch der Präsident des Organisationskomitees Rolf Wild. Und er ist guten Mutes, dass die Besucher an der Jubiläumsausgabe ganz besonders viel zu lachen haben.

Rolf Wild, wie kam das Schlierefäscht zum Slogan «Schliere lacht»?

Rolf Wild: Als wir uns bei der Planung des Festes 2011 überlegten, ob es einen Slogan braucht, waren wir zuerst nicht sicher. Das Schlierefäscht war ja bis anhin einfach das Schlierefäscht. Schliesslich entstand das Signet mit dem lachenden Gesicht und das Motto dazu – und jetzt, acht Jahre und zwei erfolgreiche Durchführungen später, ist «Schliere lacht» ein fester Begriff und hat bei vielen einen festen Platz in der Agenda.

Diese Jahr geht zum dritten Mal die lange Version des Stadtfestes über die Bühne, nämlich 10 Tage lang. Woher kommt die Energie für so einen grossen Anlass?

Wir finden, ein Wochenende ist zu wenig, um so richtig in Feststimmung zu kommen. Ich erinnere mich daran, dass wir früher am Sonntagnachmittag bei bester Laune waren und dennoch bereits ans Aufräumen denken mussten. Zehn Tage lang ein Fest durchführen ist zwar streng, macht aber mehr Spass, und der Aufwand lohnt sich. Und es gibt allen die Chance, irgendwann einmal auf dem Festgelände zu verweilen.

Gibt es einen besonderen Spirit – vor, während und nach dem Fest?

Ich glaub schon, ja. Wir vom OK spüren diesen positiven Geist schon lange im Voraus und natürlich am Fest selber auch. Unser Team besteht aus sieben



James Gruntz
auf der Bühne
«Live im Park»
am Mittwoch, 4.9.,
um 20.30 Uhr.



«Es ist eine grosse Freude, mit mehr Platz zu planen.»

ROLF WILD, OK-PRÄSIDENT



Rolf Wild
erwartet eine
einzig grosse
Festmeile.

Eine Stadt steht Kopf

Das Stadtfest «Schliere lacht» wird mit zahlreichen Attraktionen viele Besucher anlocken. Der letzten Durchführung des Grossanlasses im Jahr 2015 wohnten zwischen 70 000 und 100 000 Gäste bei.

Was gibts Neues an der 2019er-Ausgabe von «Schliere lacht»? Schlieren hat sich im Stadtzentrum ja quasi neu erfunden.

Stimmt! Und es ist für uns und das Fest eine grosse Freude, mit mehr Platz und Bewegungsfreiheit zu planen. Man muss sich vorstellen: Die Badenerstrasse von der Kreuzung Utikonstrasse bis zur Bachstrasse ist neu eine einzige, grosse Festmeile! «Live im Park» gibt es wieder, allerdings steht die Bühne jetzt auf der verkehrsfreien, ehemaligen Hauptstrasse. Anstatt auf der Sägestrasse-Bühne wird neu neben der berühmten Rotbuche konzertiert – die Zentrumsbühne bleibt an ihrem angestammten Ort bei der reformierten Kirche. Das Wasserspiel – wiederum ein Spektakel – kommt hinauf in die Nähe des Stadthauses. Das sind nur einige von vielen Neuerungen.

Auch bei den Gastronomiebetrieben haben wir mächtig aufgestockt: Dieses Mal sind über 70 Beizen, Stände und Bars am Fest dabei.

Und was kommt den Festbesuchenden zu Ohren?

Ein volles Programm! Wir sind unserer Spezialität treu geblieben und haben wiederum sehr coole Cover-Bands im Line-up. Da gibt es Musikgruppen, die Joe Cocker, die Bee Gees, die Beatles und selbst Udo Jürgens samt seinem legendären Bademantel so interpretieren, als stünden die Stars und Legenden selbst auf der Bühne. Und schliesslich sind internationale Top-Acts wie die Funk- und Popikone Candy Dulfer, James Gruntz, Suzanne Klee und viele weitere Bands zu Gast. Es gibt übrigens bei allen Konzerten freien Eintritt!

Die Kommission Ortsgeschichte Schlieren widmet dem Schlierefäscht ein Jahrbuch, das die Geschichte des Anlasses aufzeigt.

Die Vernissage für das Schlierefäscht-Jahrbuch erfolgt im August. Es wird spannend sein, zu erfahren, wie sich das Schlierefäscht und die Stadt entwickelt haben. Die Feste fanden in den Jahren 1969, 1976, 1979, 1986, 1992, 1997, 2005, 2011, 2015 statt, daran werden sich manche Schliereemerinnen und Schliereemer und viele Besucher aus der ganzen Region gerne erinnern.

30. August – 8. September 2019
schlierelacht.ch

Schlieren macht Dampf

Das grösste Industriekulturerbe der Stadt Schlieren, die Wagons- und Aufzügefabrik AG, feiert das 120-Jahr-Jubiläum am Schlierefäscht 2019. An beiden Festwochenenden gibt es die Möglichkeit, mit einer der grössten noch betriebsfähigen Dampfloks Europas und original «Schlieren-Reisezugwagen» aus den 1950er- und 60er-Jahren die Lägern zu umfahren. Der «Schlierefäscht-Express» wird ein weiteres Highlight am Fest sein. Ein Erlebnis auf Rädern in einem historischen SBB-Zug. Die rund zwei-stündigen Dampfzug-Rundfahrten führen von Schlieren über Bülach - Eglisau - Koblenz - Turgi - Baden wieder zurück nach Schlieren.
wagimuseum.ch

Mitgliedern im Kern-OK, dazu dürfen wir auf über 40 Helferinnen und Helfer in allen möglichen Bereichen zählen. Man kennt sich, man schätzt sich und man macht auch gerne Spässe untereinander. Wir tragen die Verantwortung für ein gutes Gelingen des Schlierefäscht gemeinsam – das schweisst zusammen.



BENTO Immobilien AG
immobilien - verkauf - vermietung

Profitieren Sie von einer kostenlosen Marktwertschätzung als 20-jähriges Jubiläumsgeschenk!



Ihr Immobilien-Partner aus der Region für Verkauf, Vermietung, Bewertung und Projektierung. Für Ihren **ERFOLG!**

www.bento.ch • info@bento.ch

Dietlikon 044 744 25 50 • Berikon 056 648 76 60 • Wettingen 056 648 76 50



BENTO Investment AG
immobilien - entwicklung - bewertung

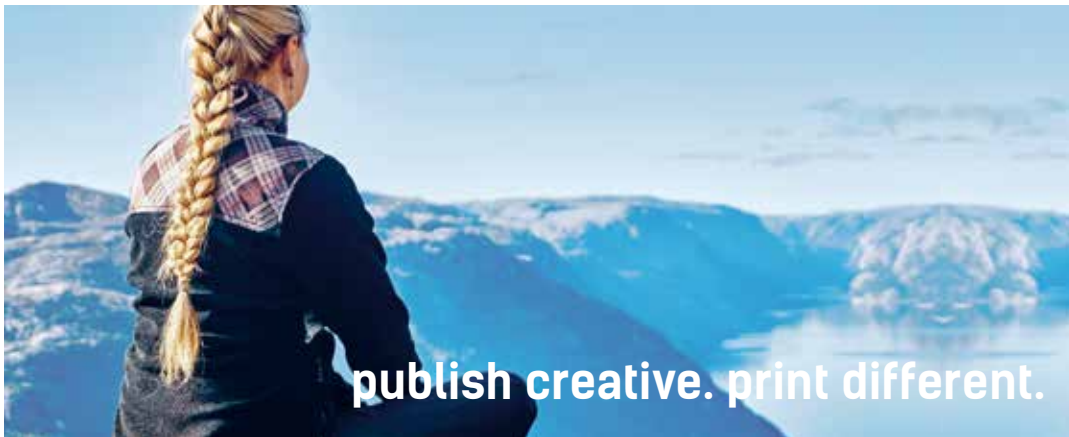
Interessieren Sie sich für Immobilieninvestitionen durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit?



Wir bieten Ihnen spannende Möglichkeiten mit Projektentwicklung, Baulandsicherungen, Kauf und Verkauf an!

www.bento.ch • info@bento.ch

Berikon 056 648 76 60 • Dietlikon 044 744 25 50



publish creative. print different.

VOGT-SCHILD/DRUCK
print- & publishing-services

Zusammenarbeit
mit Weitsicht.

www.vsdruck.ch

Ein Unternehmen der **ch media**

Virgin RADIO ROCK NIGHT **2019 6TH AUG**

BIFFY CLYRO
THE BOSSHOSS
JACK SLAMER



VIRGINRADIOROCK.CH

MIGROS



Gewagt – gewonnen

Das Wirtschaftspodium Limmattal ist eine 20-jährige grenzübergreifende Erfolgsgeschichte.

Text Dieter Minder



Inspirierend Gut 1000 Gäste nutzten 2018 den Anlass, um spannende Inputs zu gewinnen.

Das Wirtschaftspodium Limmattal (Wipo) feiert Jubiläum: Am 6. November 2019 findet der Anlass zum 20. Mal statt. Seit den Anfängen hat sich das Wirtschaftspodium zum bedeutendsten Wirtschafts Anlass des Limmattals entwickelt. Mit rund 1000 Teilnehmenden verzeichnete es 2018 einen Besucherrekord. Dieses Jahr lanciert das Wipo in Zusammenarbeit mit dem Schlieremer Institut für Jungunternehmen (IFJ) einen Wipo-Jungunternehmerpreis.

Bekanntere Persönlichkeiten werden am Jubiläumspodium teilnehmen: Alt-Bundesrätin Doris Leuthard, Nadja Schildknecht, Co-Direktorin Zurich Film Festival, Helene Niedhart, CEO Airline Cat Aviation, und der amtierende Zeitfahr-Olympiasieger Fabian Cancellara. Die Gäste werden über ihre persönlichen pionierhaften und mutigen Entscheidungen sprechen.

Das Thema Mut steht denn auch im Fokus des Jubiläums-Wirtschaftspodiums. Vor 20 Jahren habe es gemäss OK-Präsident Fredi Pahr auch Mut gebraucht, um den Event zu lancieren. Mut benötigten heute auch Unternehmen, um erfolgreich zu bleiben. «Der digitale Wandel ist umfassend. Mehr denn je braucht es Mut für Entscheidungen, Innovation und Agilität im Denken und Handeln», so Pahr.

An der Grenze miteinander reden

An die Anfänge des Wipo erinnert sich das Gründungsmitglied Victor Erni: «Damals bauten die Aargauer den Baregg Tunnel und die Zürcher schauten zu, ohne am Gubrist aktiv zu werden.» Der Dietiker Gipsermeister war überzeugt: «So kann es nicht weitergehen, an der Kantonsgrenze müssen wir miteinander reden.» Deshalb lancierte er zusammen mit Bruno Planzer, Werner Schneider, Dieter Burckhardt, Klemenz Räder und Hans Baumgartner das Wirtschaftspodium Limmattal. Sie alle vertraten ihre Patronatsvereine: den Industrie- und Handelsverein Dietikon, die Vereinigung für Industrie, Dienstleistungen und Handel Spreitenbach sowie die Wirtschaftskammer Schlieren. Ziel des Anlasses war der Austausch zwischen der Wirtschaft und Politik des Zürcher und Aargauer Limmattals.

Persönlichkeiten auf dem Podium

Trotz des Enthusiasmus von Gründungsmitglied Erni stiess die Idee anfänglich auf Skepsis. Doch bereits die erste Durchführung im Jahr 2000 war ein grosser Erfolg. «400 Personen fanden an einem Mittwochnachmittag Zeit, in die Stadthalle Dietikon zu kommen», erinnert sich Erni. Für ihn war dieser beeindruckende Besucheraufmarsch

der Beweis für das Interesse am grenzüberschreitenden Austausch. «Wir durften Regierungsräte aus dem Aargau und aus Zürich begrüssen, es kamen sogar Zürcher Stadträte.» Für das erste Wipo gewannen die Initianten gleich eine namhafte Wirtschaftsgrösse, den damaligen SBB-Chef Benedikt Weibel. Es gelang immer wieder, national bedeutende Persönlichkeiten aufzubieten wie Elisabeth Kopp, Doris Leuthard oder Moritz Leuenberger, aber auch Peter Spuhler, Hans Hess oder Monika Ribar.

Das Wipo entwickelt sich weiter

Mit der steigenden Anzahl Besucher stiess die Stadthalle Dietikon an ihre Grenzen. Die Organisatoren wechselten deshalb vor einem Jahr in die Umwelt Arena Spreitenbach. Dies gab ihnen auch die Möglichkeit, Eventformen auszuweiten wie verschiedene Input-Sessions und ein Business-Dinner.



20. Wirtschaftspodium Limmattal
Umwelt Arena Schweiz, Spreitenbach
Mittwoch, 6. November 2019
16 Uhr, ab 15 Uhr Input-Sessions
Programm und Tickets unter:
wipo-limmattal.ch

Lust auf Baden? Dann tauchen Sie ein

Die Limmatstadt lebt auch nach über 2000 Jahren ihre Bädertradition weiter. Wohlfühlangebote kombiniert mit einem vielfältigen Freizeit- und Kulturprogramm sind ein Besuch in Baden allemal wert.

TEXT: ROMAN HUBER

Wenn auch das neue grosse Thermalbad des berühmten Architekten Mario Botta noch in Bau steht, gebadet wird schon jetzt. So zum Beispiel im Novum Spa im Limmathof, im Römerbad des Atrium-Hotels Blume oder unter freiem Himmel. Baden ist eine von zehn Wellness-Destinationen, die das Gütesiegel des Schweizer Tourismus Verbandes (STV) tragen. Nebst dem mineralreichsten Thermalwasser der Schweiz verfügt die unterste Stadt an der Limmat über eine Vielfalt an Entspannung- und Wohlfühlangeboten für ein ganzheitliches Wellness Erlebnis.

So genossen es auch schon die Römer. Baden galt als einer der wichtigsten Kurorte Europas nördlich der Alpen. Bei der Planung des neuen Thermalbades und des Umbaus der alten Hotels Verena Hof, Bären und Ochsen in eine moderne Rehabilitationsklinik wurde die 2000-jährige Bäderstadt von der Archäologie und der Denkmalpflege unter die Lupe genommen. Das europäisch einzigartige Kulturerbe der Bäder soll in Zukunft zu einer zentralen Botschaft werden.

Bäder – auch im öffentlichen Raum

Die grossen Bäderprojekte zusammen mit den Plänen für den öffentlichen Raum, werden die Bäderstadt wieder in ihrem früheren Glanz erstrahlen lassen. Ein zentrales Vorhaben ist die Neugestaltung des Kurplatzes mitten im Bäderquartier und des angrenzenden Parks.

Visualisierung «Heisser Brunnen»

Der «Thermalbank» an der Promenade sowie dem Pop-up-Bad «Bagno Popolare» werden weitere spezielle und kostenlose Openair-Erlebnisse folgen. So wird auf der Promenade die Limmatquelle im Freien sichtbar. Am Kurplatz soll ein «Ellbogenbad» dazu animieren, die Ellbogen ins heilende Wasser zu tauchen. Zwischen Promenade und Limmat ist der «Heisse Brunnen» geplant, der das Thermalwasser für Passanten erlebbar machen wird. Und im Verena Hof-Geviert wird die Quelfassung der Hinterhofquelle öffentlich zugänglich.



Visualisierung: Verein Bagno Popolare / Meier Leder Architekten



Foto: Laurent Garmatter



Foto: Tibor Nied

Flanieren in der verkehrsfreien Innenstadt

Die attraktive Atmosphäre mit Altstadt, Stadtturm und der Schlossruine Stein hoch über dem Zentrum machen Baden zur beliebten Einkaufsstadt. Zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants laden zum Verweilen ein. Beim Flanieren durch die zwei Kilometer lange Einkaufsmeile gibt es zudem eine Vielfalt an Ladengeschäften mit aussergewöhnlichen Produkten zu entdecken. Und wer durch die verkehrsfreie Innenstadt spaziert ist, gelangt schliesslich zum Kurpark und zum Grand Casino. Dessen Erfolgsgeschichte hat bereits 1875 mit dem damaligen Kursaal begonnen. Das Casino gehört als Vergnügungs- und Spielstätte nahezu standesgemäss zum Angebot eines Bäderortes.

Übrigens, am besten entdecken kann man Baden auf einem der verschiedenen Trails oder einer Stadtführung. Sei es mit kniffligem Rätselspass wie bei der Mission Baden, bei einer kulinarischen Schnitzeljagd auf dem FoodTrail oder bei einer musikalischen Stadtführung – unterwegs warten interessante Geschichten und spannende Augenblicke für Gross und Klein.

Einkehren an der Limmat

An der Limmatpromenade ist Geniessen und Verweilen angesagt. Nur wenige Schritte vom lebendigen Zentrum entfernt lässt sich diese Idylle am Fluss auf unterschiedliche Weise auskosten. Ob beim Spazieren, Joggen, Velofahren oder Nichtstun – das Rauschen der Limmat macht die Promenade zum beliebten Erholungsraum.

Aus einer Badenfahrt heraus wurde das lauschige «Triebguet», vormals «Sonnendeck» geboren. Es befindet sich etwas limmataufwärts beim Landvogteischloss, nahe dem Historischen Museum. Hier kann man gemütlich und mit Blick auf die Altstadtkulisse im Freundeskreis das Feierabend-Bier zur gegrillten Wurst geniessen oder den Abend bei einem Unplugged-Konzert ausklingen lassen.

Seit dem Sommer 2018 findet sich beim Tränenbrünneli zur warmen Jahreszeit ein zweiter Gastrobetrieb an der Limmat: die «Kajüte», bezeichnet als «Anker am Fluss». Egal ob zum morgendlichen Kaffee, zur geschäftlichen Mittags-Besprechung, zum Dessert nach der Shoppingtour oder zum Apéro – hier hätte auch Hans Trudel, Schöpfer der Brunnenskulptur, regelmässig seinen Anker gesetzt, wenn er noch leben würde.

Reich an Kunst und Kultur

Mit den bekannten Festivals wie dem Bluesfestival, Fantoche und One of a Million, neuen Ausstellungen im Kunstraum und in den Museen bietet das Badener Kulturleben auch dieses Jahr zahlreiche Höhepunkte. Kleintheater zeigen gewagte und spektakuläre Produktionen und das Kurtheater als Flaggschiff lädt sein Publikum während des Umbaus «ausser Haus» zu Gastspielen ein. Zahlreiche Musiklokale runden das kulturelle Angebot Badens ab. Egal ob Party, Kunst, Sport oder Familienerlebnisse, für alle und jede Altersstufe gibt es ein passendes Angebot.

HIGHLIGHTS 2019

- «Sanatorium Langmatt»: Ausstellung im Museum Langmatt, 12. Mai – 25. August
- Bluesfestival: 18. – 25. Mai
- ThiK Freiluft: 18. – 25. Mai
- City-Strongman: 18. August
- 19. Baden Masters: 23. – 25. August
- Fantoche: Internationales Animationsfilm-Festival, 3. – 8. September

100PROZENT

Dieser Beitrag erscheint im Rahmen einer Kooperation der Magazine «36 km» und «100Prozent».

«100Prozent» ist die offizielle Jahrespublikation der Stadt Baden für alles Wissenswerte sowie die Kultur- und Freizeitgestaltung rund um die Stadt. Das Magazin erzählt unterhaltsame Geschichten und liefert packende Inhalte. Kurz gesagt: Es bietet 100Prozent Baden.

Magazin kostenlos bestellen oder downloaden unter: www.100prozentbaden.ch



BEWUSST WOHNEN

KIND —
HAUSEN
BERGDIETIKON



WOHNEN MIT WEITSICHT IN KINDHAUSEN

In Kindhausen bei Bergdietikon entsteht eine der fortschrittlichsten Wohnüberbauungen der Schweiz. Die René Schmid Architekten – Erschaffer der schweizweit einmaligen Umweltarena Spreitenbach und des ersten energieautarken Mehrfamilienhauses – setzen im neuen Projekt mit dreizehn Eigentumswohnungen und acht Einfamilienhäusern ihre gesamte Kompetenz ein.

Hohe Architekturkunst und neuste Umwelttechnik zeichnen die Gebäude der René Schmid Architekten aus, welche für ihre zukunftsweisenden und umweltschonenden Bauten wie der Umweltarena Spreitenbach oder dem energieautarken Mehrfamilienhaus Brütten in der Vergangenheit bereits mehrfach ausgezeichnet wurden. Ihr neuestes Immobilienprojekt in Kindhausen bei Bergdietikon entsteht unter dem Motto «Bewusst Wohnen – mit Weitsicht».

Weitsicht bieten viele der dreizehn 2½- bis 5½-Zimmer-Eigentumswohnungen und acht 5½-(6½)-Zimmer-Einfamilienhäuser ihren zukünftigen Eigentümern wegen der privilegierten Höhenlage mit fantastischem Ausblick aufs Limmattal. In der Überbauung «Bewusst Wohnen» wird ihnen zukünftig vor allem auch sorgenfreies und umweltbewusstes Wohnen auf höchstem Niveau geboten. Hier ist die Verknüpfung von guter Gestaltung mit modernsten Energiestandards garantiert. Alle Eigentumswohnungen eignen sich übrigens auch fürs Wohnen im Alter.

René Schmid Architekten bauen in Kindhausen heute bereits das Wohnen von morgen. Angefangen bei gut gedämmten Gebäudehüllen sowie passiver und Heizkosten sparer Solarnutzung über CO₂-gesteuerten Komfortlüftungen und effizienter Wärmerückgewinnungsanlagen bis hin zum Einsatz neuester Stromspar-Elektrogeräte: Ab

Herbst 2019 bieten die Neubauten in Kindhausen grössten Wohnkomfort mit Minergie-P-Zertifizierung (Einfamilienhäuser) sowie Minergie (Eigentumswohnungen) und mit einer Gewissheit: Bewusstes Wohnen mit Rücksicht auf die Umwelt und Weitsicht auf unsere Zukunft wird hier zur Realität.

Wohnen mit Service

Keine Zeit für die kleinen aber wichtigen Erledigungen des Alltags? Alle erdenklichen Arbeiten im und ums Haus können Sie ganz einfach «outsourcen», so haben Sie Zeit für die anderen Dinge. Das Angebot beinhaltet:

- Wohnungsreinigung inklusive Wäsche
- Handyman
- Ferienservice
- Einkaufsservice
- Entsorgung

Wohnen im Alter

Das gleich über die Strasse von Bewusst Wohnen gelegene Wohn-Pflegeheim Egelsee bietet eine Vielzahl an Dienstleistungen, so dass Sie bis ins hohe Alter gut versorgt sind. Dazu gehören:

- Mahlzeitendienst/Mittagstisch
- Treffpunkt für Senioren
- Teilnahme an Anlässen
- Buchung von Ferienzimmer bei Besuch
- Betreutes Wohnen nach Absprache

Informationen zum Bauprojekt erhalten Sie bei **Markstein AG, 056 203 50 50** oder auf der Projektwebsite **www.bewusstwohnen.ch**.

Farbenfroh

Die Farben von Sax in Urdorf sorgen in der Welt der Künste und in der Baubranche für Begeisterung.

Text Thomas Pfann, Elisabeth Feller



Nach altbewährter Methode werden die Ölfarben noch heute hergestellt, um eine von Künstlern gewünschte Körnigkeit zu erhalten.

Die Geschichte mit den berühmten Malern mit Sax-Farben aus Urdorf ist bekannt: Sowohl der britische Premierminister Sir Winston Churchill als auch der berühmte Schweizer Künstler Cuno Amiet malten mit den kräftigen Ölfarben des Limmattaler Familienunternehmens. «Künstlerfarben stellen wir noch immer her – nach derselben Rezeptur wie eh und je», bestätigt André Sax, Geschäftsleiter in vierter Generation. Den Löwenanteil in der Farbenproduktion des Unternehmens bilden aber Farben und Lacke für die Baubranche. In diesem Bereich sind Innovationen besonders gefragt, nicht zuletzt darum, weil sich Architektur, Bautechnik und Baustoffe laufend verändern. «Farben, die auf nachwachsenden Rohstoffen basieren und mit Wasser verdünnbar sind, entsprechen dem Zeitgeist und bieten eine hohe Qualität. Wir forschen und arbeiten ständig an neuen Produkten und können damit auf dem Markt überzeugen», sagt André Sax. Sax-Farben hat schon immer auf die Basis von Mineral-

und Ölfarben gesetzt – ohne auf chemisch hergestellte Erzeugnisse zu verzichten. Diese Diversität macht es schliesslich möglich, auf aktuelle Strömungen bei der Gebäudetechnik zu reagieren, wie zum Beispiel bei den neuen Funktionsfarben: Durch die höhere Isolation und Abdichtung von Räumen in Gebäuden wird die Luftzirkulation kleiner. Dadurch steigt die Gefahr von stehender Feuchtigkeit im Raum und die Bildung von Schimmelpilz. Die neue Anti-Kondensationsfarbe «KaliPhil» aus dem Hause Sax tritt diesem Phänomen wirksam entgegen, indem die Farbe Feuchtigkeit aufnehmen und bei Trockenheit wieder abgeben kann. Und dank dieser Innovationsgabe kann es das Urdorfer Unternehmen auch mit der Konkurrenz im In- und Ausland aufnehmen.

Sax-Farben AG

Stationsstrasse 41
8902 Urdorf
sax.ch

Ausgefallen

Sitzen einem Natalie Frick und Franziska Venrath gegenüber, spürt man ein Einverständnis, das nicht vieler Worte bedarf. «Wir ergänzen uns», sagen die Schwestern – und das in einer aussergewöhnlichen Kunst. Natalie Frick deutet auf den Tisch, wo ausgebreitet ist, was die beiden seit 20 Jahren mit Materialien wie zum Beispiel Silber, Stoff, Bambus, Porzellan oder Giessharz herstellen und unter dem Label Deuschwo vertreiben: mit witzigen Zitaten bedruckte Shopper, Schals, Nachtlichter, Textilketten und auffällige Ringe wie «Durchblick» oder «Barb-IQ» (Barbie lässt grüssen). Einordnen lässt sich diese hintergründig-ironische Kunst nicht – deshalb kommt sie vor allem für Menschen ü 50 infrage, die ihren festen Platz im Leben gefunden haben.



Deuschwo

Fliederstrasse 7
5417 Untersiggenthal
deuschwo.ch



Der krasse Limmattaler Ghetto-Rap

Timo und Arkan müssen noch was erledigen, bevor sie ihre Gang treffen. Wir waren dabei!

Text Reda El Arbi Illustration Andreas Gefe

Fäuste fliegen, gefolgt von «Hueresohn» und einem «Figg di!». Junge Buben, irgendwo zwischen 14 und 20, stehen sich in zwei Gruppen gegenüber, schupfen sich, schlagen zu, fluchen, werfen Bierflaschen – und das alles, um ihre «Hood», ihr Quartier, zu verteidigen, die «Ehre» der eigenen «Gang» zu retten.

Sorry, wir befinden uns nicht in Spreitenbach oder sonst wo im Limmattal. Wir befinden uns auch nicht im Jahre 2019. Wir sind am Bahnhof Dübendorf anno 1984, dem Ort, in dem der Autor angewachsen ist. Und wahrscheinlich

gabs die gleiche Szene auch schon 1950 in einem bernischen Bauerndorf. Und auch in der Stadt Zürich finden seit Generationen Abgrenzungsprügeleien der Jugendkultur statt. Ob es nun Fussballfans sind, die das «gegnerische» Stammlokal angreifen, oder obs vor 40 Jahren Beatniks waren, die sich mit Teddies raufen, es bleibt das Gleiche. Und wenn sich Moralwächter über die böse Rap-Musik aufregen, erinnert das stark an Eltern, die wahlweise Rock'n'Roll oder Punk als kulturellen Zerfall verteufelten. War alles schon mal da.

Medien zeichnen vom Limmattal immer wieder das Bild eines Agglo-Ghettos, in dem sich Jugendliche ohne Zukunft brutal Drogen und Gewalt hingeben. Und das ist Schwachsinn. Der Narrativ der Berichterstattung richtet sich da nach dem Selbstverständnis von 14-Jährigen, die sich als voll krasse Gangster verstehen.

Dabei: Timo und Arkan zum Beispiel mussten erst die Hausaufgaben fertig machen, bevor sie sich ins Shoppi Tivoli aufmachen und Gangster sein durften. Und Berec muss sogar erst noch sein Zimmer aufräumen. Ayshe und Chantale dürfen sich zwar schminken, posieren supersexy auf Insta, müssen aber um 9 Uhr zuhause sein. Das krasse Image ist nicht echt, sondern ein Ausbruch aus einer eher langweiligen Alltagssituation.

Die Realität der Jungen in der Limmattaler Agglo unterscheidet sich immens von echten sozialen Brennpunkten wie Berlin, London oder Quartieren in US-Städten. Die Jungen posen wie ihre kriminellen Vorbilder, ohne deren Not oder Hoffnungslosigkeit wirklich zu erfahren. Sollten sie sich in ihrer jugendlichen Idiotie wirklich mal strafbar machen, kommen sie nicht in ein überfülltes, gewaltverseuchtes Jugendgefängnis, sondern sitzen brav vor einer verständnisvollen Jugendanwältin, die sich die besten Möglichkeiten überlegt, um die jungen Deliquenten auf den richtigen Weg zu führen. In Berlin, Paris oder London ist in einigen Quartieren die Zugehörigkeit zu einer kriminellen Gang in diesem Alter die einzige Chance auf einen sozialen Aufstieg. Auf Geld, Erfolg, ein Auto.

Also, es wird nicht alles so heiss gegessen, wie die Medien es servieren. Wenn alle Jubeljahre mal wirklich jemand verletzt wird, ist das eigentlich ein Zeichen, dass unsere Gesellschaft auch im Limmattal sehr gut funktioniert. •



Reda El Arbi

Der Autor leitet als Campaigner die Agentur fadegrad Kommunikation, bloggt seit 15 Jahren und war bis vor kurzem Journalist mit Schwerpunkt Stadt Zürich beim «Tages-Anzeiger».



Vermarktungsteam Baden und Zürich

Unser Einsatz – Ihr Erfolg. Vertrauen Sie uns Ihre Immobilie an.

- Wir verkaufen für Sie Eigentumswohnungen und Häuser in den Regionen Baden, Brugg, Lenzburg, Limmattal und dem Grossraum Zürich.
- Möchten Sie den Wert Ihrer Immobilie von einem geprüften Immobilien-Spezialisten kostenlos und unverbindlich beurteilen lassen?

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.



Verkaufsstart ist erfolgt



www.joyce-urdorf.ch

Verkauf/Erstvermietung Markstein Zürich

Eigentums- und Mietwohnungen «Joyce», Urdorf

- 3½- bis 5½-Zimmer Eigentum / 2½- bis 4½-Zimmer Miete
- Wählen Sie den Innenausbau aus 3 Kollektionen aus (Eigentum)
- Grosszügige Wohn- und Essbereiche mit raumhohen Fenstern
- Naturnahe Lage ohne Durchgangsverkehr
- Baden, Dietikon und Zürich in kurzer Zeit erreichbar
- Bezug ab Winter 2020/2021

Projektankündigung



www.eichmatt-fislisbach.ch

Verkauf/Erstvermietung Markstein Baden

Eigentums- und Mietwohnungen «Eichstrasse», Fislisbach

- 3½- bis 5½-Zimmer Eigentumswohnungen
- 2½- bis 4½-Zimmer Mietwohnungen
- Zentrale, ruhige Lage
- Moderner Innenausbau
- Schöne Gartenanlagen
- Bezug ab Sommer 2021

Baustart ist erfolgt



www.eich-freienwil.ch

Verkauf Markstein Baden

Eigentumswohnungen «Eich», Freienwil bei Baden

- 2½- bis 4½-Zimmer Eigentumswohnungen
- Geschmackvoller Innenausbau zum Mitbestimmen
- Rollstuhlgängige Wohneinheiten mit Liftzugang
- Reduit mit Waschmaschine und Tumbler
- Ruhig wohnen, nahe Badener Stadtzentrum
- Bezug ab Oktober 2020

Besichtigung möglich



www.whitetower-baden.ch

Erstvermietung Markstein Baden

Mietwohnungen «White Tower», Baden

- 2½- und 3½-Zimmer Wohnungen vom EG bis 10. OG
- 5½-Zimmer Maisonettewohnungen im 11. und 12. OG
- Erstbezug nach Totalsanierung
- Wunderschöne Weitsicht in die nahe und ferne Umgebung
- 5 Fahrminuten zum Badener Stadtzentrum
- Bezug ab Oktober 2019



www.bauhaus.ch

BAUHAUS®

Der Spezialist für Werkstatt, Haus und Garten!

Rietbachstrasse 13, 8952 Schlieren

Wenn's gut werden muss.



www.bauhaus.ch

Heute bestellt – morgen geliefert!

Set 6-teilig

989.-



sunfun® Geflecht Lounge-Set 'Neila' OS 115685 - 20565695

Geflecht aus witterungsbeständigem Polyethylen, Alu-Unterkonstruktion, Farbe Dunkelgrau, mit grauen, rechteckigen Polsterkissen und Sitzauflagen, ohne Zierkissen. Viele Stellvarianten möglich. Abbildung: Sitzhöhe ohne Kissen 31 cm, 1 Couchtisch mit Glasplatte L 76 x B 76 cm, 3 Eckteile L 87,50 x B 87,50 x H 66 cm, 2 Mittelteile L 76 x B 87,50 x H 66 cm. Ohne Zierkissen und Dekoration. Solange Vorrat.

Ihre Wohlfühloase



Set 4-teilig

1199.-



sunfun® Geflecht Element Lounge-Set 'Valentina' OS 115685 - 66811790

Besonders hochwertig verarbeitetes Geflecht Lounge-Set mit Alu-Unterkonstruktion. Das breite PE-Halfmoon-Geflecht in der Farbe Teakbraun wirkt durch die speziell behandelte Oberfläche besonders natürlich. Inklusive Sitz- und Rückenkissen. Bestehend aus 1 Couchtisch mit Sicherheitsglasplatte L 115 x B 70 x H 42 cm, 2 Sesseln L 95 x B 90 x H 76 cm, 1 Dreiersofa L 210 x B 90 x H 76 cm. Ohne Zierkissen und Dekoration.